

Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska



Blumenzwiebel

Im Juli sind von fast allen im Frühjahr blühenden Zwiebel- und Knollengewächsen die Blätter vergilbt. Die Zwiebeln und Knollen können nun aus der Erde genommen werden. Schneeglöckchen, Krokus, Traubenzhyazinthen, Narzissen und Blausternchen sollten sich mehrere Jahre am Standort ausbreiten können. Schon nach einigen Jahren haben sie sich durch Brutzwiebeln bzw. -knollen so stark vermehrt, dass dichte, wirkungsvolle Blütengruppen entstehen. Dazu müssen sie sich aber ungestört entwickeln können.

Gartenteich

Manche Wasserpflanzen vertragen einen Wasserwechsel nicht gut. Deshalb wird nur verdunstetes Wasser ergänzt, um stets einen gleichmäßig hohen Wasserstand zu haben. Leitungswasser darf nur langsam eingeleitet werden, damit es sich gut erwärmt.



Winterling

Winterling

Der Winterling (*Eranthis hyemalis*) darf nicht umgepflanzt werden. Er entwickelt sich ungestört am besten und sät sich selbst aus. Er gedeiht an sonnigen und halbschattigen Plätzen, z. B. vor einer Laubgehölzpflanzung. Der Winterling mit seinen duftenden, leuchtend

gelben Blütenschalen liefert als eine der ersten Pflanzen im Jahr Nektar und Pollen für Wildbienen und Hummeln.

Stiefmütterchen

Anfang Juli ist der beste Zeitpunkt zur Aussaat von Stiefmütterchen (*Viola x wittrockiana*), Gänseblümchen (*Bellis*) und Vergissmeinnicht (*Myosotis*). Dazu wird ein feinkrümeliges Saatbeet vorbereitet. In die Saatbeet Erde wird feiner Humus eingearbeitet. Dies fördert die Bewurzelung der Jungpflanzen. Die Samen sind ziemlich klein und dürfen deshalb nicht zu dicht gesät werden. Sonst würden nur spärliche, lang aufgeschossene Pflanzen entstehen. Der Raum zwischen den einzelnen Körnern soll etwa 1 cm betragen. Sind die Sämlinge doch zu dicht aufgegangen, müssen sie vereinzelt werden, sobald sie einzelne Blättchen entwickelt haben.

Rosen

Alle Rosenarten sind dankbar für eine ausreichende Düngung. Jetzt Anfang Juli soll noch einmal mit einem Volldünger der Nahrungsbedarf abgedeckt werden. Den Dünger streut man so zwischen die Rosen, dass je m² 30 bis 40 g eingehackt werden. Sofern mit Regen nicht zu rechnen ist, gießt man durchdringend, um den Dünger in den Wurzelbereich zu bringen. Sehr gut als Dünger für Rosen ist Stallmist geeignet, auch in Form von Pellets aus dem Gartencenter. Das ist allerdings die letzte Düngergabe des Jahres, damit die Triebe voll ausreifen können und nicht in auch milden Wintern zurückfrieren.

Schnecken

Nicht nur nach jedem Regen kommen sie aus ihren Verste-



Schneckenfalle mit enger Eintrittsöffnung

cken – Nacktschnecken sind gefräßig und schädigen unsere Gartenpflanzen.

Wer es mit Schneckenkorn probiert hat, wird feststellen müssen, dass die Schnecken bei nass-feuchtem Wetter oftmals nach einigen Stunden wieder lebendig werden. Nur wenn trocken-warmes Wetter herrscht, bleiben sie liegen und vertrocknen.

Bierfallen und Schneckenkorn sind nicht ideal zur Schneckenvernichtung, da ihnen auch die nützlichen Weinbergschnecken zum Opfer fallen.

Im Fachhandel gibt es jetzt auch Schneckenfallen mit einem engen Öffnungsschlitz. Da können nur Nacktschnecken hinein. Gefüllt werden diese Fallen mit Bier oder Schneckenkorn.

Das Aufbreiten von zerkleinertem Farnkraut oder von Thujen-Rückschnitt hält diese gefräßigen Schädlinge wenigstens ein wenig fern. Ein mindestens 30 cm breiter Ring aus Sägespänen, Steinmehl oder Kalk wirkt sehr gut. Wird aber wirkungslos, sobald alles durch Niederschläge nass wird.

ACHTUNG! Schnegel

Bitte nicht verwechseln!

Diese Nacktschneckenart wird Tigerschnegel genannt und ist absolut nützlich! Der *Limax maximus*, wie sein lateinischer Name lautet, frisst nur abgestorbenes Pflanzenmaterial und ist ein Jäger der spanischen Wegschnecke. Er frisst ihre Eier und verschmäht auch ausgewachsene Wegschnecken nicht. Er bevorzugt kühl-feuchte Stel-

len im Garten und ist daher meist nur frühmorgens zu sehen. Leider wird er auch von Bierfallen und Schneckenkorn angelockt, die dann sein Tod sind.



Tigerschnegel – ein Nützlichling gegen Nacktschnecken

Schwertlilien

Wenn Schwertlilien längere Jahre am gleichen Standort verbleiben, lässt oft die Blühfreudigkeit nach. Alte Pflanzen mit verzweigten Wurzelstöcken (Rhizome) hebt man mit der Grabegabel aus. Danach wird der Wurzelstock geteilt. Die Blätter kürzt man um etwa ein Drittel ein. Der Teil der Rhizome mit einer Triebspitze wird abgetrennt und an einem neuen Standort gepflanzt. Beim Pflanzen werden die Wurzeln fächerförmig ausgebreitet und gut angedrückt. Gepflanzt wird so, dass das Rhizom nur knapp unter der Erdoberfläche bleibt. Dies ist besonders bei schweren Böden wichtig. Gründliches Angießen ist Voraussetzung für gutes Anwachsen.

Schädlinge an Kübelpflanzen

Von Firmen, die sich mit biologischer Schädlingsbekämpfung befassen, werden Florfliegen, räuberische Nematoden sowie Raubmilben gegen Spinnmilben und Schlupfwespen gegen Weiße Fliege angeboten. Diese Bekämpfungsmethoden wirken sehr gut im Gewächshaus oder später auch in Wohnräumen. Leider ist im Freien meist aus Witterungsgründen kein ausreichender Nutzen festzustellen. Einfach und ungefährlich